

PRIX DE FONDS Raiffeisenbank Platz drei in Deutschland SEITE 34
KEIN BURGFEST Aber Pyraser Brauerei hat eine virtuelle Idee SEITE 35

EXPANSIONSKURS Rother Christbaumschmuck boomt SEITE 37
VOM KRIEG ZUM FRIEDEN Die Familie Kilian SEITE 39

SABBERLODD

OHAA
?!
?

Das mit den Informationen ist so eine Sache: Darüber, was die Wahrheit ist und wer am besten weiß, wie es wirklich ist, streitet man sich nicht nur vor Gericht, in der Wissenschaft und in der Politik. Spätestens, wenn sich zwei Parteien gegenseitig vorwerfen, dass sie „Fake News“ verbreiten, wird es kompliziert:

Im Kleingarten sprießt die Info!

Welche Informationen stimmen denn jetzt? Und: Sind im Zweifelsfall womöglich beide Versionen falsch?

Es ist ja mitunter auch wirklich schwer, Informationen über die Welt herauszufinden. Da ruft der Herr Redakteur frohen Mutes bei einer Behörde an – und erfährt, dass für die Beantwortung der Frage ein Kollege zuständig ist, der just seit heute für 14 Tage im Urlaub ist. Der sich für die restliche Woche krank gemeldet hat. Oder der sich gerade angeschickt hat, auf dem Mars nach Gold zu suchen.

Und wie groß ist die Freude beim Herrn Journalisten, wenn man dann wartet, bis der zuständige Mensch wieder am Platze sitzt, nur damit er einem dann mitteilt: „Dafür bin ich nicht zuständig, da müssen Sie da oder dort anrufen.“

Also frohen Mutes nächster Versuch beim nächsten Amt und – natürlich – ist der dort zuständige Kollege just heute in den Urlaub gefahren ...

Es geht aber auch ganz, ganz anders, wie meine jüngste Recherche in der Schrebergarten-Szene beweist. Die Frage, die mich bewegte, war, ob jetzt womöglich wegen Corona Kleingartenparzellen im Landkreis Roth stärker nachgefragt werden als sonst. Anderswo ist das nämlich so. Dazu habe ich an einem Tag sogar gleich zwei Ansprechpartnerinnen des Kleingartenvereins erreicht.

Die erste hat mir mitgeteilt, was ich tun muss, um an eine Kleingartenparzelle zu kommen: „Da müssen Sie erst mal Mitglied im Verein werden.“ Die zweite Ansprechpartnerin erklärte mir die wechselvolle Geschichte des Kleingartenvereins seit dem Jahre 1908 und welche immense Bedeutung das Kleingartenwesen doch bis heute hat.

Und ich war erst einmal geplättet. Einen solchen Fall hatte ich nämlich bis jetzt in meinem ganzen Schaffen als Journalist echt noch nie: Zu viel Information!

MARTIN REGNER

LANDKREIS ROTH. Der Druck der Busunternehmer in Form von Sternfahrten und Demos in Berlin während der vergangenen Wochen hat Wirkung gezeigt: Seit Montag dürfen in Bayern wieder Gruppenreisen in Bussen stattfinden.

Ungleich behandelt hatten sich die Unternehmer gefühlt. Schließlich sei das Reisen per Bahn und Flieger in der Hochphase der Corona-Krise auch nie ganz eingestellt worden, hieß es da. Gruppenreisen mit Bussen sind jetzt also wieder möglich. Aber die Nachfrage lässt noch auf sich warten.

„Vereine und Gruppen haben bis in den Herbst hinein storniert“, sagt Kurt Köppel, der das gleichnamige Busunternehmen in Abenberg vor fast 50 Jahren gegründet hat. Neue Anfragen gebe es noch nicht.

Auch mit Blick auf die gebotenen Tages- und Mehrtagesfahrten schaue es mau aus. Die erste Fahrt, ein Radausflug ins Regental, soll am Samstag, 18. Juli, stattfinden. Vor Corona sei das Angebot gut gebucht gewesen. Momentan wären die Mitarbeiter damit beschäftigt, die Teilnehmer anzurufen. Die meisten würden jedoch absagen.

Normalerweise werde eine Fahrt ab 20 Teilnehmern durchgeführt, „mit zehn, zwölf Leuten ist das nämlich fast nicht rentabel“, erklärt der Senior-Chef des Busunternehmens. Aber momentan wäre man schon froh, wenn so eine kleine Gruppe zusammenkäme.

Auf der Homepage und im Hochglanzprospekt von Köppel laden die Berge Südtirols, der Bodensee, die Mosel und viele weitere attraktive Regionen ein – typische Reiseziele, die gerne von Stammkunden, meist ältere Semester, gebucht würden. Doch die sagen ab. „Die Leute haben Angst“, so Köppel. Auch die Corona-bedingten Auflagen seien vielen wohl zu anstrengend.

Obschon jetzt wieder alle Sitze besetzt sein dürfen – der Mindestabstand von eineinhalb Metern im Bus ist erstmal vom Tisch. Gleichwohl: Die Reisegäste müssen während der ganzen Fahrt einen Mund-Nasen-Schutz tragen.

An den Eingängen hinten und vorne stehen Desinfektionsmittel für die Handhygiene bereit. Der Busfahrer hat in zweistündigem Turnus Pausen einzulegen, in denen dann auch alle aussteigen müssten. Die Türen würden offen gelassen, sodass der Bus gut durchgelüftet werde.

Nach jeder Reise muss der Bus desinfiziert werden, vor allem die Flächen, die die Fahrgäste berühren. Ein erheblicher Mehraufwand für die Busunternehmer. „Aber wir sind einfach nur froh, dass wir überhaupt wieder fahren dürfen“, erklärt Köppel.

LANDKREIS ROTH. Wohnmobile boomten: Um 56668 ist deren Zahl von 2019 auf 2020 in Deutschland angestiegen.

589355 waren es nach der jüngsten Bestandsaufnahme des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) bundesweit: 1351 Ferienhäuser auf Rädern waren davon zu Jahresanfang 2020 im Kreis Roth registriert. Das ist mal wieder ein neuer Höchstwert.

Von 2009 bis heute wuchs der deutschlandweite Bestand insgesamt

um 264254 Fahrzeuge und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Im Kreis Roth stieg die Zahl innerhalb dieses Zeitraums um 574 gleich 73,9 Prozent. Das ist aktuell Platz 47 in der Wohnmobil-Bundesliga, wenn die Zahl der Wohnmobile pro 1000 Einwohnern der Maßstab ist. Spitzenreiter ist der Kreis Schleswig-Flensburg mit 19,42 WoMos pro 1000.

Ausgewertet wurden insgesamt 400 Stadtstaaten, Stadt- und Landkreise.



FOTO: BVO / oh

Seit Kurzem sind wieder Busreisen möglich, aber so unbeschwert wie früher geht es mit den Hygieneauflagen noch lange nicht zu. Die Nachfrage ist dementsprechend noch nicht so groß.

Seit dem 13. März fanden keine Fahrten mehr statt. Köppels fünf Reisebusse wurden stillgelegt. So müsse man wenigstens keine Steuern und Versicherung bezahlen.

Vom Staat habe das Unternehmen keine Hilfen bekommen. Köppel hat auch Glück, dass die Firma auf mehre-

„**Sowas hab' ich in meiner gesamten Laufbahn noch nie erlebt.**“

ren Standbeinen steht und zusätzlich den Linienverkehr der Gemeinde Georgensgmünd bedient sowie Transporte, Recycling, Erdbau und sogar Sand und Kies aus der eigenen Sandgrube anbietet. „Wenn wir das nicht hätten, würde es eng werden“, gibt Kurt Köppel zu.

Es werde sicher bei dem ein oder anderen Busunternehmer, der keine Linie fahre, „den Bach runter gehen“, schätzt er. „Sowas hab' ich in meiner gesamten Laufbahn noch nie erlebt.“ Und so lange es keinen Impfstoff geben wird, schaue es für die Busreisebranche weiterhin duster aus.

Es finden beispielsweise keine Klassenfahrten mehr statt. Diese sind bis Ende des Jahres verboten. Bei den beliebten Skifahrten sieht Köppel ebenfalls schwarz. „Wir rechnen damit, dass auch im nächsten Jahr alles abgesagt wird.“

Die Krise bei den Busunternehmen ziehe andere Branchen mit. „Wer kauft denn heutzutage noch einen Bus?“, fragt sich Klöppel.

Nicht so düster sieht es der Geschäftsführer von Leitner Touristik in Allersberg, Christoph Führer. „Etwa die Hälfte unseres Geschäfts machen Busreisen aus.“ Diese sind, wie bei Klöppel, von Mitte März bis Juni weggebrochen. Bis Ende Juni waren alle Reisen abgesagt worden.

Doch jetzt, seit die Reiseverboten sind, gehe es wieder los mit den Buchungen. Viele Kunden haben schon vor einem halben Jahr gebucht, und nicht alle hätten storniert. Die erste Leitner-Bustour führt am Donnerstag, 2. Juli, ins österreichische Wildschönau. Danach geht es Schlag auf Schlag: Nordseeinseln, Spreewald, Tschechien, polnische Ostseeküste.

Corona-Hotspots wie in Italien seien im Sommer aufgrund der Hitze eh nicht so gefragt. Aber im Herbst werde es beispielsweise fünf Touren gleichzeitig zum Gardasee geben. Christoph Führer ist zuversichtlich,

dass diese gut gebucht werden. „Der Großteil unserer Kunden sehnt sich nach Reisen“, erklärt er.

Sicher hätten auch einige Reise-willige Bedenken wegen der Maskenpflicht in den Bussen. Führer meint, das sei „ein Lernprozess.“ Vor einigen Wochen „haben wir uns alle nicht vorstellen können, dass wir mal mit Masken herumlaufen.“

Leitner hat keine eigenen Busse, sondern arbeitet in den zwölf Vertriebsregionen in Deutschland mit Partnerunternehmen vor Ort zusammen wie der Busfirma Arzt in Seligenporten. Wie der Leitner-Geschäftsführer versichert, sei keines dieser Unternehmen durch die über dreimonatige Zwangspause in die Knie gezwungen worden.

Leitner-Touristik selbst hat die Krise genutzt, um Projekte anzuschieben, für die endlich mal Zeit war. „Wir haben gerade in der Krise investiert“ und Büros, Technik sowie Kataloge modernisiert. Es musste niemand entlassen werden. Kurzarbeit war aber auch bei Leitner ein Thema.

Bei aller Euphorie muss Führer jedoch zugeben, dass das Geschäftsjahr 2020 mit über zwei Drittel Umsatzrückgang zu Ende gehen werde. Er ist dennoch zuversichtlich: „Wir sind seit 72 Jahren am Markt. Die nächsten 72 Jahre haben in der Krise begonnen.“

ELKE BODENDÖRFER

Voll im Trend

Auch im Landkreis Roth sind **FERIENHÄUSER** auf Rädern beliebt.

Autofahrer dürfen sich verhalten freuen

Zeitweilig gesperrte **B2-AUFFAHRT** in der Hilpoltsteiner Straße ist ab kommendem Montag wieder offen.

ROTH. Bis November soll's noch dauern, bis alles fertig ist – doch jetzt tut sich was für die Autofahrer: Das Staatliche Bauamt Nürnberg saniert die B2-Brücke über die Staatsstraße 2220 und die Bahnlinie an der Anschlussstelle Roth-Hilpoltsteiner Straße.

Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts wird ab Montag der Verkehr auf die bereits fertiggestellte Fahrbahn in Richtung Nürnberg umgelegt und damit die bisher gesperrte Auffahrt von der Hilpoltsteiner Stra-

ße auf die B2 wieder geöffnet. Die Abfahrt von der B2 aus Richtung Nürnberg auf die Hilpoltsteiner Straße bleibt allerdings dicht.

Seit Frühjahr laufen die Arbeiten, im Zuge derer die Richtungsfahrbahn Nürnberg saniert und der Verkehr daher auf die Fahrbahn gen Augsburg geführt wurde. Die Auffahrt von der Hilpoltsteiner Straße auf die B2 in Richtung Nürnberg war für den Verkehr vorerst tabu. Nun sind diese Bauarbeiten abgeschlos-

sen, so dass der Kraftfahrzeugverkehr für beide Fahrtrichtungen im Baustellenbereich am Montag, 29. Juni, auf die fertige Fahrbahn verlegt wird.

Jetzt wird im zweiten Bauabschnitt mit der Sanierung der Brücke und der Fahrbahn der dann gesperrten Richtungsfahrbahn Augsburg begonnen. Daher muss die Abfahrt von der B2 aus Richtung Nürnberg auf die Staatsstraße 2220 (Hilpoltsteiner Straße) gesperrt werden. rhv